



# Budapestre vonatkozó ujságcikkek

Szerző: .....

Cím: *Sportfest der Ludovica-Akademie*

Forrás: .....

*Pester Lloyd*

*Bn*

*1924. G. 25.*

(Hely)

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Old)

Osztályozás

Tárgy

*796(064.5)*

Hely

Idő

*"1924"*

Személy

## Sportfest der Ludovika-Akademie.

Heute, als am Jahrestage der ruhmreich fehlgeschlagenen Gegenrevolution gegen den Bolschewismus, wurde in der Ludovika-Akademie das nun schon traditionelle Sportfest abgehalten, in dessen Rahmen der ungarische Offiziersnachwuchs vor der großen Öffentlichkeit Proben seiner Ausbildung in körperlichen Übungen ablegt. Traditionell und von Jahr zu Jahr anwachsend ist nun auch schon das dieser Feier zugewendete Interesse eines Publikums, das in maßgebenden Belangen ohne Schönfärberei das beste Ungarns genannt werden kann. Auch heute waren viele Tausende der patriotischen Elite nach der schönen Hauptwiese des Ludovikaparkes gezogen, um dem begeisterten Schauspiel staunenerregender Geschicklichkeit und eiserner Disziplin beizuwohnen, das diese jährlichen Sportfeste unserer einzigen Offiziersbildungsschule bieten. Von Jahr zu Jahr wird aber auch das Arrangement des Sportfestes ausgebaut und verbessert. Heute hatten das Publikum bereits ausgedehnte Tribünenprovisorien und eine wohlorganisierte Garde von Komiteemitgliedern, die den Majestätenandrang in zuvorkommendster Weise zu meistern wußten. Eine besondere Tribüne war für die Ehrengäste vorbereitet.

Auf ihr sah man die Erzherzoge Josef und Josef Franz, sowie die Erzherzoginnen Auguste, Sophie und Magdalene, die Minister Graf Karl Csáky und Ivan v. Rakovský, den Präsidenten der Nationalversammlung Béla v. Scitovský, General der Kavallerie Stefan v. Horthy, FML. v. Sós u. a. m. mit ihren Damen. Um halb 5 Uhr traf mit seiner Gemahlin und seinen beiden Söhnen der Reichsverweiser in Begleitung des Chefs der Militärkanzlei und zweier Flügeladjutanten ein und wurde vor dem Tor vom Brigadefeldwebel FML. v. Chan, dem Akademiekommandanten Generalmajor v. Révy und dem Landespolizeichef Nádosy empfangen. Später fanden sich auch noch die Erzherzoginnen Isabella und Gabriele auf dem Festplatz ein.

Das Programm des Festes begann mit Freiübungen mit dem Stutzen, einer sinnreich zusammengestellten und wohlgedrillten Massenproduktion unter der Führung des Fechtmeisters Alfred Eschurk. Auch das nachfolgende Springen vereinte die Wirkung roter Fräde und gediegener Reitschulung mit der Forderung nach straffer Durchbildung der Vorführung aufs Beste. Sie wurde von Major Béla Lenk geleitet. In dem vom Referenten Emerich Tasnády dirigierten Geräteturnen leistete die große Musterriege wahre Zirkuskunststücke. Reichen Beifall erntete das von Major Josef Reiter zusammengestellte Schaufahren einer reitenden Batterie von vier Geschützen mit seinen abwechslungsreichen und schneidig ausgeführten Evolutionen. Die Königin der Waffen, die Infanterie, die so wenig „Pflanz aufzusteden“ geeignet ist, brillierte, vom Hauptmann Emerich Strlich vorbereitet, mit einfachen, aber fabelhaft präzise ausgeführten Gewehrgriffen. Ein vom Zaun gebrochener Feuerüberfall und der blitzschnell durchgeführte Gegenangriff der sich produzierenden Kompanie sicherte ihr einen effektvollen Abgang. Akrobatisch durchgebildetes Parterretturnen unter Leitung des Referenten Eugen Bucskó und ein sehenswert gerittenes Jeu de barre schloß den ersten Teil des Programms.

In der Pause folgte der Reichsverweiser den ersten Preisträgern der dem Sportfest vorangegangenen Wettbewerbe ihre Preise aus. Ein silbergerahmtes Bild mit eigenhändiger Unterschrift des Staatsoberhauptes erhielt Zoltán Zavrzel-Jitvay, die vom Erzherzog Josef gestiftete silberne Zigarettendose Franz Balogh, den Preis Erzherzog Albrechts, einen Reistock mit silbernem Griff, Franz Szdrányi, den Preis des Landesverteidigungsministers Alexander Papp. Von den fünf Unterabteilungen der Akademie war heuer in den Wettbewerben die 3. Kompanie die erfolgreichste, die ein Drittel aller Preise errungen hat.

Den zweiten Teil des Programmes bildete eine historische Revue „Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“, die von Oberstleutnant Theodor Stodt entworfen und von Major Franz Bajor einstudiert worden war. Man sah Szenen aus der Zeit der Landnahme: die Uebergabe der Führerschaft an Arpád, seine Wahl zum Führer, den Abschluß des Blutbundes, die Hulbigung der Nationalitäten vor Arpád und das Opfer des weißen Pferdes in malerisch bewegten Bildern. Dann zogen in den Kostümen ihrer bunten Zeit die Herrscher Ungarns mit Gefolge auf: von Stefan dem Heiligen mit St. Gerhard über Andreas II. mit Kreuzfahrern, Ludwig den Großen, Matthias Corvinus, die Habsburger, die Fürsten Siebenbürgens und die nationalen Insurgentenfürsten bis Maria Theresia und Ferdinand V. Die Gegenwart verjüngte die unter dem zerbrochenen Wappen Ungarns im Kreise der Denkmäler des Ostens, Südens, Westens und Nordens trauernde Hungaria, in deren Befreiung und erhebenden Verherrlichung der Aspekt einer besseren Zukunft und damit das glänzend gelungene Fest unter den Akkorden des Hymnus ausklang.

Alle Vorführungen waren von der Garnisonskapelle Musikdirektor Friczay begleitet. Eine besondere Anerkennung hat sich aber auch das Publikum verdient, das trotz der längeren Zeit anhaltenden Regens in unentwegt beifallsfreudiger Stimmung, dem spartanisch anmutenden Geiste des Gebotenen kongenial, unter freiem Himmel aushielt.